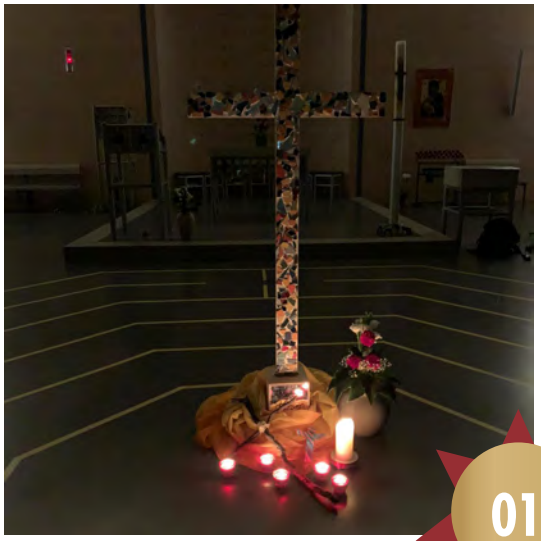
Lebendige Gemeinden

Ihre katholische Gemeinde in Altbach, Deizisau, Hochdorf, Lichtenwald, Plochingen und Reichenbach

Aufbrechen

Dez I Jan
53-2024



Liebe Leserinnen und Leser,

in unseren Weihnachtsausgaben des Gemeindebriefs ist ein Adventskalender schon ein fester Bestandteil.

Dieser sieht immer wieder anders aus – so hatten wir schon ein Weihnachtsquiz, verschiedene Impulstexte oder auch eine Auswahl an Weihnachtsliedern. Für dieses Jahr hatten wir die Idee eines Foto-Adventskalenders, und zwar zum Thema der Ausgabe „Aufbrechen“. Wir haben Fotos gesammelt, die alle etwas mit dem Wort „Aufbrechen“ und den vielen versteckten Bedeutungen zu tun haben.

An dieser Stelle auch nochmal ein herzliches Dankeschön an alle, die uns dafür Ihre Fotos zugeschickt haben.

Ebenso finden Sie in dieser Ausgabe verteilt verschiedene Impulstexte zum Thema „Aufbrechen“.
Wir wünschen Ihnen ganz viel Freude und Spaß beim Entdecken der Fotos und beim Lesen der Impulse.
Nehmen Sie sich die Zeit, alles in Ruhe anzuschauen, durchzulesen und lassen Sie alles auf sich wirken. Vielleicht lassen Sie sich von den Fotos und Impulsen inspirieren und es entsteht etwas Neues, etwas bricht auf.
Zudem wünschen wir Ihnen und Ihren Lieben von Herzen eine schöne, besinnliche und gesegnete Adventszeit sowie gesegnete Weihnachtstage und alles erdenklich Gute für das neue Jahr, vor allem viel Gesundheit!

Ihr Redaktionsteam

Inhalt

04 Grußwort
06 Aufbruch ... was heißt das für uns?
10 Aufbrechen
12 Aufbrechen zur Krippe
12 Erzählung nach einer bekannten Geschichte
14 Indischer Bischof in unserer Kirchengemeinde
16 Domkapitular Klaus Krämer wird Bischof von Rottenburg-Stuttgart
17 Katholischer Förderverein für Krankenpflege und soziale Dienste Plochingen e.V., Alpha und Omega – Anfang und Ende
19 Dank an Herrn Reuther
20 Bürgerschaftliches Engagement feiert Jubiläum
20 20 Jahre Organisierte Nachbarschaftshilfe St. Konrad
22 Gottesdienste Dezember 2024 | Januar 2025
23 Jahresplan 2025
26 Termine
28 Regelmäßige Gottesdienste und Andachten
29 Kasualien, Stand 09.10.2024
30 Trauercafé Regenbogen
30 Hospizgruppen begleiten am Lebensende
31 Krippenspiel und Sternsingen: Einladung zum Mitmachen!
32 Meditativer Spaziergang am 4. Advent
32 Montagstreff in Deizisau
33 Taizé-Termine 2025
33 Firmung 2025 – „On fire."
34 Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung
35 Kirchengemeinderatswahl 2025
36 Rückblick auf den 1. Bauabschnitt – Sanierung der Pfarrkirche St. Konrad in Plochingen
38 YouGo! auf dem Stuttgarter Weindorf
39 Baum des Lebens
40 Patrozinium in Heilig-Kreuz Altbach
40 Erntedank in St. Johann
41 Badebesuch der Ministranten im F3
42 Kirche Kunterbunt – „Sei mutig und stark"
44 Beeindruckte Besucher am Missio-Truck
45 Kirchenmusiker:in | Organist:in gesucht
46 Bildnachweis Adventskalender-Fotos
47 Impressum
48 Weihnachts- und Sternsinger-Gottesdienste

Redaktionsschluss für die Ausgabe 54 – 2025 (Feb | März): **09. Dezember 2024**
Thema: **„Bischof".** Beiträge bitte an: **redaktion.gemeindebrief@gmx.de**

Grußwort

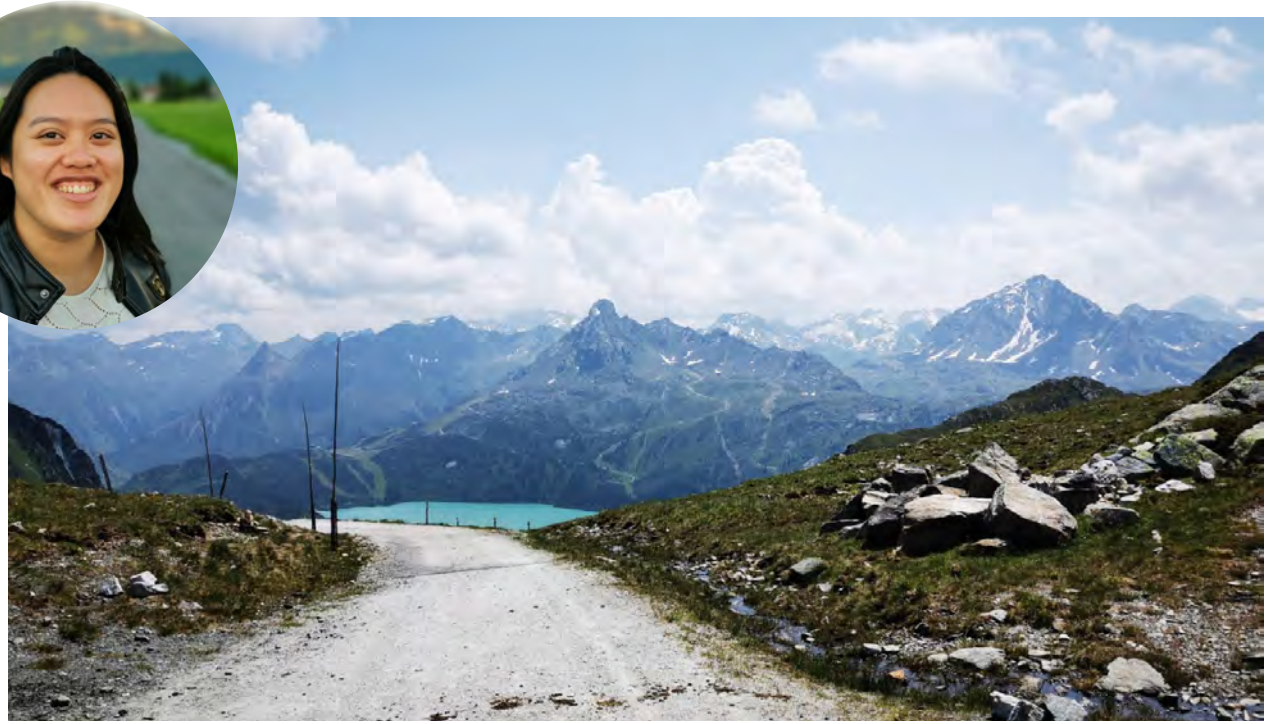
Text und Foto: Anna Tran

Liebe Gemeinde,

am Anfang meiner Ausbildung zur Gemeindereferentin stand für mich ein großer Aufbruch. Der Schritt, mich auf diesen Weg zu begeben, war ein bewusster Neuanfang, der von vielen Fragen, Erwartungen und auch Hoffnungen geprägt war. Dabei wurde mir schnell klar: Nicht nur ich breche auf, sondern auch die Gemeinde selbst befindet sich in einem ständigen Wandel.

Die Kirche steht heute vor großen Herausforderungen, die sie dazu zwingen, alte Strukturen zu überdenken und sich neu zu orientieren. Es ist ein Aufbruch, der sowohl mich in meiner Ausbildung als auch die Gemeinschaft, in der ich später tätig sein werde, prägt. Inmitten dieses Wandels lerne ich, wie wichtig es ist, flexibel und offen zu bleiben, mich immer wieder neu auf die Menschen und ihre Lebenssituationen einzulassen.

Meine Ausbildung zur Gemeindereferentin ist in vielerlei Hinsicht ein persönlicher Aufbruch. Ich lasse Vertrautes hinter mir und betrete neues Terrain,



lerne neue Formen der Pastoral kennen und entwickle ein tieferes Verständnis dafür, was es bedeutet, in einer sich verändernden Kirche zu dienen. Dieser Prozess erfordert viel Mut und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen – nicht nur für mich, sondern auch für die Menschen, die ich in meiner zukünftigen Arbeit begleiten werde.

Der Wandel in der Kirche beeinflusst auch meine Ausbildung direkt. Ich merke, wie die Anforderungen an die pastorale Arbeit wachsen, wie neue Herausforderungen auf mich zukommen und wie wichtig es ist, dabei nicht stehen zu bleiben. Diese Ausbildung lehrt mich, dass der Aufbruch nicht nur ein äußerer, sondern auch ein innerer Prozess ist: Ich wachse, entwickle mich weiter und entdecke immer wieder neu, was es bedeutet, dem Ruf Gottes zu folgen.
Ich freue mich darauf, diesen Weg des Aufbruchs weiterzugehen – im Vertrauen darauf, dass er mich näher zu den Menschen und tiefer in den Dienst an der Gemeinde führen wird.

Mit herzlichen Grüßen,
Anna Tran
In Ausbildung zur Gemeindereferentin

02

Aufbrechen

Anker lichten.
Fesseln lösen.
Über Bord werfen,
was mich bedrückt und bedrängt.
Den sicheren Hafen verlassen.
Neues wagen.
Mich aufmachen
zu unbekannten Zielen.
Segel setzen.
Mich dem Wind,
meinen Hoffnungen
und Träumen anvertrauen.
Den Sternen folgen.
Mich führen lassen.
Geführt werden.
Vertrauen.

© Gisela Baltes

Aufbruch ... was heißt das für uns? Dialog zwischen Pfarrer Benni Marcose und Bernhard Rudolf

Text: Bernhard Rudolf und Pfarrer Benni Marcose

Bernhard Rudolf:
Aufbruch: Ein einfaches Wort und doch manchmal ein schwieriger Begriff in schweren Lebenssituationen. Nimmt man die eigentliche Wortbedeutung, so meint Aufbruch ein aktives Handeln, ein sich Aufmachen, ein Ändern, ein Vorwärtsschauen. Positiv gedeutet, ein Versuch, etwas zu verändern oder zu verbessern. Im christlichen Sinn bedeutet es oft eine geistige oder spirituelle Erneuerung.

Pfarrer Benni:
Für mich bedeutet Aufbruch nicht nur eine äußere Bewegung, sondern auch eine innere Reise, die oft mit Angst, aber ebenso mit Hoffnung verbunden ist. Jede Form von Aufbruch erfordert eine Entscheidung, die nicht immer leichtfällt. Es ist eine Entscheidung, das Bekannte hinter sich zu lassen und das Unbekannte zu betreten.

Im Glauben bedeutet ein Aufbruch oft, sich auf Gott zu verlassen, auf seine Führung zu vertrauen und den Mut zu haben, neue Wege zu gehen, auch wenn der Pfad ungewiss erscheint. Ein geistlicher Aufbruch kann wie ein Sprung ins kalte Wasser sein, doch er wird mit der Gewissheit gemacht, dass wir nicht allein sind.

Doch Aufbruch ist nicht nur ein einmaliges Ereignis, sondern kann ein wiederkehrender Prozess im Leben sein. Denn in jedem Aufbruch steckt die Möglichkeit, neu zu beginnen, neue Horizonte zu entdecken und Gottes Plan für unser Leben auf eine tiefere Weise zu verstehen.

Ein weiterer Aspekt dieses Gedankens ist die Akzeptanz des Unbekannten. Jeder Aufbruch, jedes Verlassen des Vertrauten, bringt Unsicherheit und die Herausforderung, sich in eine neue Umgebung oder Situation einzufinden. Diese Unsicherheit kann beängstigend sein, doch gleichzeitig liegt in ihr auch eine Chance: die Möglichkeit, über sich selbst hinauszuwachsen, neue Seiten an sich und an der Welt zu entdecken und sich weiterzuentwickeln.

Gerade in solchen Momenten des Wandels zeigt sich die Stärke des menschlichen Geistes – die Fähigkeit, sich anzupassen, Neues zu lernen und mit

Veränderungen zu wachsen. So wird jeder Abschied, jeder Neubeginn nicht nur zur Aufgabe, sondern auch zur Gelegenheit, sich selbst und das Leben in all seinen Facetten besser kennenzulernen.

Bernhard Rudolf:
Der Schriftsteller Hermann Hesse hat dies genauso gespürt und in seinem Gedicht „Stufen“ so schön und einprägsam formuliert: „Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne, um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andere, neue Bindungen zu geben. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“

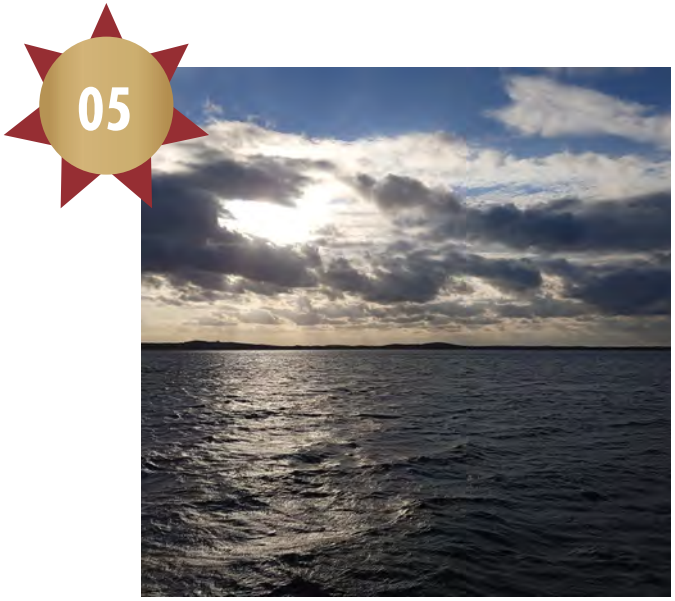
Zu unserem menschlichen Leben gehört also das Aufbrechen, das Streben nach neuen Stufen, das Nicht Stehenbleiben, weil das Stillstand und Rückschritt bedeuten würde. So manche Aufbrüche sind dabei gewollt, gezielt und weiterführend; manche aber werden uns scheinbar von außen diktiert. Das hat schon jeder erlebt oder auch manchmal erlitten, zum Glück gezwungen zu werden, wie es umgangssprachlich heißt.

Pfarrer Benni:
Ich kann dem nur voll und ganz zustimmen. Auch in meinem Leben habe ich oft die Erfahrung gemacht, dass Aufbrüche, sei es aus eigenem Antrieb oder durch äußere Umstände, einen tieferen Sinn haben. Wie es Herrmann Hesse so treffend beschreibt, liegt in jedem Neubeginn ein besonderer Zauber, der uns nicht nur schützt, sondern auch das Leben bereichert. Im Jahr 2008 hat mein Heimatbischof entschieden, mich für ein Masterstudium nach Rom zu schicken. Ich habe alle notwendigen Vorbereitungen getroffen, einschließlich des Erlernens der italienischen Sprache. Außerdem habe ich einen Platz im Norberten-Institut und an der Päpstlichen Universität Gregoriana

erhalten. Doch zwei Wochen vor meinem Flug entschied sich mein Bischof plötzlich, das Stipendium und damit meine Reise abzusagen. Das war eine sehr traurige Erfahrung für mich, aber ich habe neue Wege in Indien gefunden, um mein Liturgie-Studium fortzusetzen, und schließlich auch meine Promotion in Öffentlicher Verwaltung an einer indischen Universität abgeschlossen. Diese schwierige und traurige Erfahrung hat mir neue Hoffnung und eine tiefgreifende Veränderung in meinem Leben gebracht.

Der Mut, Abschied zu nehmen und sich auf das Neue einzulassen, ist entscheidend, um im Leben voranzukommen. Stillstand bedeutet tatsächlich Rückschritt, und so ist es für mich wichtig, immer wieder den nächsten Schritt zu wagen, auch wenn er manchmal ungewollt erscheint. Letztendlich sind es genau diese Momente, die uns formen und uns helfen, unser Leben in seiner ganzen Fülle zu erfahren.

Bernhard Rudolf:
Mein einschneidendster und schmerzhaftester Aufbruch war jener, den ich 1985 durchmachen musste. Nachdem ich aufgrund meines geburtenstarken Jahrganges nicht zur Ausbildung zum Pastoralreferenten zugelassen wurde, musste ich beruflich umdenken und einen neuen Anfang wagen, nicht gewollt, aber



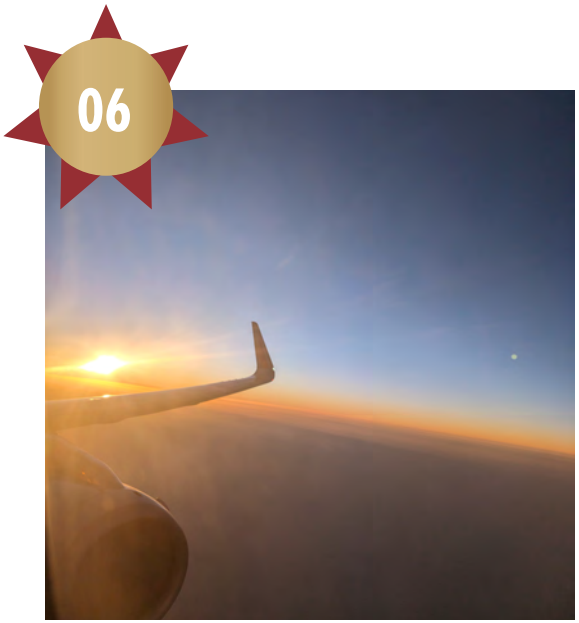
im Nachhinein wahrscheinlich gut für mich, da ich ansonsten wahrscheinlich nie mit meiner Frau zusammen gekommen wäre. Aber damals war es ein schwerer Einschnitt in mein Leben, eine große Sinnkrise dessen, für was ich mich berufen sah. Ohne Menschen an meiner Seite, die zu mir standen (besonders meine Eltern und die Familie meiner Frau) hätte ich wahrscheinlich diesen neuen Aufbruch und die Veränderungen dazu nicht geschafft.

Mein zweiter großer Aufbruch war im Dezember 2017 nach meiner Gehirnblutung, die ich dank des schnellen Eingreifens meiner Frau überlebte. Aber dennoch war es für mich ein Neuanfang, ein Aufbruch in ein anderes Leben, ohne Arbeit, mit leichten mobilen Behinderungen, mit der Suche nach einem neuen Sinn für mein Leben. Doch mit der Unterstützung meiner Frau, meiner und ihrer Familie, Freunden und Therapeuten, für die ich unendlich dankbar bin, habe ich den Zauber dieses neuen Aufbruchs erfahren und erlebt.

Zwei wichtige Aufbrüche, aber, wie bei jedem, nicht die einzigen. Um es mit Hesses Gedicht zu sagen: „Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entraffen."

Pfarrer Benni
Deine Geschichte ist sehr beeindruckend und zeigt, wie tiefgreifend solche Aufbrüche sein können. Auch ich habe Ähnliches erlebt, als ich nach meiner Promotion eine Gastdozentur an derselben Universität erhielt, an der ich studiert hatte. Fünf Jahre habe ich dort gearbeitet, bis mich plötzlich mein neuer Bischof bat, nach Deutschland zu gehen. Es war eine Herausforderung, in meinem Alter eine neue Sprache zu lernen und sich in eine neue Kultur einzufinden.

Der Anfang war besonders schwierig, vor allem, weil ich mich in einem Umfeld mit jüngeren Kollegen befand, von denen ich nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell viel lernen musste. Doch mit der Zeit habe ich mich eingefunden, und jetzt bin ich Teil einer wunderbaren Gemeinde. Meine Sprachkenntnisse haben sich verbessert, ich habe meine zweite Dienstprüfung bestanden und warte nun gespannt auf eine neue Pfarrstelle.
Wie Hesse es in seinem Gedicht beschreibt, erfordert es Mut, sich von der lähmenden Gewöhnung zu



lösen und neue Wege zu gehen. Deine Geschichte und auch meine eigene zeigen, dass jeder Aufbruch, so schmerzhaft er auch sein mag, das Potential hat, uns zu stärken und unser Leben auf eine neue, oft bessere Bahn zu lenken.

Bernhard Rudolf:
Pfarrer Benni und ich haben uns in diesem Beitrag mit dem Thema „Aufbruch“ beschäftigt, auch mit den Aufbrüchen, die wir in unserem jeweiligen Leben einschneidend verarbeiten mussten. Das war oft schwer und für uns unverständlich: Warum passiert ausgerechnet mir jetzt das? Eine Frage, die sich bestimmt schon jeder oft gestellt hat.

Aber:
Auch wenn uns diese gewollten oder erzwungenen Aufbrüche so groß und wichtig erschienen, waren sie das wirklich? Oder waren es nur Stufen, die wir erreichen mussten auf unserem Weg?
Gerade in der jetzigen Zeit, der Zeit des Advents und von Weihnachten, sollten wir uns klar machen, dass es viel größere Aufbrüche gibt als das, was in unserem Leben mit uns geschieht. Jesus Christus, unser Herr und Bruder, hat den größten Aufbruch unternommen, als er in unsere Welt kam, um uns zu erlösen. Er hat uns gezeigt, welche Stufe wir erreichen können, wenn wir ihm nachfolgen. Sein Aufbruch zu unserer Erlösung macht erst unsere Aufbrüche in unserem Leben möglich.

Aufbruch bedeutet deshalb für uns so viel mehr als nur die nackte Bedeutung dieses Wortes. Es zeigt uns, dass wir in der Gemeinschaft mit allen Christen die Geburt Jesu als den gewaltigsten Aufbruch feiern dürfen.

Pfarrer Benni und Bernhard Rudolf:
Zum Schluss unseres Dialoges hier noch ein Text von Lothar Zenetti, den man als ein Lied zum Aufbruch in diese kommenden Tage des Advents und Weihnachten bezeichnen kann:

An einem dieser Tage, die kommen,
wird etwas geschehen, das du nicht kennst,
noch nicht, und auch nicht verstehst, etwas,
von dem du nur träumst, was du erwartest,
so wie ein Wunder. Es wird etwas sein,
auf dass du nicht wartest, nein, das du suchst,
und weißt auch nicht zu sagen, wonach, und
du suchst es auch nicht, sondern findest,
und nicht einmal das, es findet ja dich,
dieses Lächeln, von dem du gefunden wirst,
an einer der Tage, die kommen.
(Lothar Zenetti: „Ankündigung“ aus ders.: Sieben Farben hat das Licht. Grünewald-Verlag 2006)

In diesem Sinn wünschen wir einen Aufbruch in einen besinnlichen Advent, in ein friedvolles Weihnachtsfest und in ein Gutes Neues Jahr.

Aufbrechen

Text und Foto: Gustav Dikel

„Aufbrechen“ – dieses Thema ist ein kluger Einfall unseres Redaktionsteams. Wer spürt in und außerhalb der Kirche nicht die Spannungen, oder Schwerfälligkeit, oder einfach Unstimmigkeit kirchlichen Lebens, Wirken und Handelns. Da ich die schlimmen Vorkommnisse des Kindesmissbrauchs, der seit Jahren von Bischöfen der Amtskirche verdeckt wurde, „um Kirche Heilig denken“ zu können frage ich mich auch, warum solche „kranken Typen“ zu Priestern geweiht worden sind. Ich kann mir denken, dass die Auswahl bei diesem meist verborgenen Missbrauch nicht einfach ist.

Doch das ist ja nicht der einzige Grund für die Distanzierung und die massenhaften Austritte aus den Kirchen oder Religionsgemeinschaften. Es gibt vielerlei Gründe, die Menschen heute von Religion, und besonders von ihren Institutionen, entfremden. Gleichzeitig suchen seit Jahrzehnten besonders intellektuelle Künstler wie z. B. die Beatles o. a. in asiatischen Religionen den Zugang zur Weite der Lebensauffassung. Ich selber habe im ersten Beruf, bei meinen Künstlerkollegen, Spott und Kritik, besonders an den kirchlichen Moralvorschriften beider Kirchen und ihrer beängstigenden Urteile erlebt. Aber ich fand im Stuttgarter Raum Priester, die den christlichen Glauben auch mit ihrem Leben sichtbar gemacht haben, besonders auch mein Ortspfarrer und der Stuttgarter Jugendseelsorger.

Bereits in meinem ersten Beruf, im graphischen Gewerbe 1944-1958 habe ich, unter den 35 Kollegen meiner Abteilung für 4-Farben Klischees erfahren müssen, wie Menschen aus der Hitlerzeit und danach mit Wertvorstellungen umgehen. Wert hat in diesem Denken, schon in der damaligen Zeit nur, was man greifen, sehen und kaufen kann. Bis heute sagen Kritiker – wir sind eine materialistisch denkende Generation geworden. Ich selbst durfte an Persönlichkeiten wie Hermann Hesse und Romano Guardini wachsen. Hermann Hesse, Sohn von Eltern /Missionare der Basler Mission in Indien. Er selbst war 2 Jahre in Indien und hat da die Mängel der religiösen Institutionalisierung erfahren und seine Musterfigur des heiligen Buddha beschrieben in seinem berühmten Buch Siddharta. In einem vielbändigen Werk über

den Buddhismus las ich, dass die Menschlichkeit des wahren Buddhas dem Jesus des Evangeliums gleichgestellt wurde. In diesen frühen Begegnungen lernte ich: „Wahrnehmen ist wichtiger als Wissen“!

Heute sind mir vergleichbare Sätze von Tomàs Halik, Priester (heimlich im kommunistischen Tschechien zum Priester geweiht) und heute Professor und Jugendseelsorger auf der Prager Burg erhellend:

„Zu den mächtigsten Symbolen gehören religiöse Symbole, oder genauer gesagt, die mächtigsten Symbole bekommen einen religiösen Charakter, eine Aura des Heiligen. Religion ist eine Beziehung zu dem, was uns, unsere Macht und unser Verstehen übersteigt. „Deshalb ist es so schwierig, diese Phänomene vollständig zu verstehen.“

Text zur Abbildung links: Das Gute ist eine junge starke Ikone von Otto Dix, 20. Jh. Aus der wunderbaren Legende des Heiligen Christophorus: Er wollte nur dem Höchsten und Liebenswürdigsten dienen. Und da musste er lange suchen, wie wir heute auch? Auf der Suche kam er an einen Fluß und da wartete ein Kind, das hinüber wollte. Da nahm Christophorus das Kind auf seine Schulter und stieg mit ihm in das Wasser. Mit jedem Schritt wurde seine seine süße Last schwerer und er erkannte im Kind den Gottessohn. Otto Dix, der Maler vom westlichen Bodensee, brauchte keinen Heiligenschein für seine Last auf der Schulter: Seine kräftige Gestalt bezwang unten das Wasser.
Sein Mantel blähte sich himmelhoch über dem Kind. Bei Christophorus Schutz von unten und oben.

Die zweite, linke Ikone habe ich aus einer Karikatur entwickelt, auf der ein kirchlicher Amtsträger Böses, wie die Kinderhand zeigt hinter seiner Bedeckung versteckt. Den Dom als kirchlichen Amtssitz habe ich hinzugefügt.

Aufbrechen zur Krippe
Erzählung nach einer bekannten Geschichte

Text und Foto: Dr. Martin Bald

Es war ein ganz kalter Wintertag. Wir hatten auf den Feldern ein kleines Feuer angemacht, aber es gab nur wenig Wärme. Mir war kalt, und hungrig war ich auch. Und weil nur eine kleine Mondsichel am Himmel stand, war es richtig dunkel.
Plötzlich stand ein Mann mitten unter uns, der aus sich heraus so leuchtete, dass ich mir die Augen zuhalten musste. Große Angst befiel mich, doch der Mann sprach: „Habt keine Furcht. Ich bin ein Engel, ein Bote Gottes und soll euch etwas ganz Wunderbares berichten: Heute ist der Christus, der Retter der Welt geboren. Und ihr seid die ersten, die davon erfahren werdet. Geht dorthin hinüber, und ihr werdet ihn sehen: Ein kleines Kind, in Windeln gewickelt, das in einer Futterkrippe liegt.“
Diese Geschichte verstand ich nicht: Der Messias sollte ein kleines, neugeborenes Kind sein? Doch bevor ich richtig begreifen konnte, was da erzählt worden war, wurde der Mann von vielen weiteren Männern umringt, die laut sangen: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“

Plötzlich war es wieder dunkel, und alle Männer hatten uns verlassen. Lange waren wir alle still, keiner wagte es, etwas zu sagen, so sehr waren wir von dem Geschehen überrascht und betroffen. Endlich sagte der älteste von uns: „Was ist das für eine komische Geschichte. Sollen wir das glauben? Vielleicht sollten einige von uns hingehen und schauen, ob das stimmt, was die Männer gesagt haben.“
Wieder war Stille. Alle hatten Angst, in die Dunkelheit und Kälte aufzubrechen. Hier an unserem Feuer hatten wir wenigsten etwas Wärme, Licht und Geborgenheit. Wer wusste, ob uns auf unserem Weg nicht wilde Tiere angreifen würden. Und was würde uns am Ende erwarten? Vielleicht stimmt das ja alles gar nicht, und wir würden in der Dunkelheit in die Irre geleitet. Hier, in unserer Gruppe bei den Tieren hatten wir wenigstens etwas Sicherheit.

Aber irgendetwas in mir sagte, dass ich aufbrechen und mich auf den Weg machen sollte. Die Möglichkeit, einem König zu begegnen, war so verlockend. So nahm ich meinen ganzen Mut zusammen und fragte in die Runde: „Ich möchte gehen und sehen, was da passiert ist und wovon die Männer erzählt haben. Begleitet mich jemand?“

Da waren noch zwei Brüder, junge Hirten wie ich, sagten: „Wenn du gehst, gehen wir auch.“

Einige der anderen Hirten schüttelten nur ihre Köpfe über unseren Leichtsinn, einige wünschten uns „Viel Glück“.
Wir drei packten unsere Hirtenstäbe fest und machten uns auf den Weg. Schon bald konnten wir den Schimmer des kleinen Feuers nicht mehr wahrnehmen. Der Weg wurde immer dunkler, die Nacht immer kälter.

Plötzlich sah ich ein kleines Licht vor mir, auf das ich zu lief. Vor einer Felsgrotte stand ein bärtiger Mann mit einem großen Stab. Er schien den Eingang zu bewachen, dazu hatte er ein kleines Feuer angezündet. Neben ihm auf dem Boden saß eine Frau, die sehr erschöpft aussah. Um sie herum drängten sich einige Tiere, die ebenfalls Schutz vor der Kälte gesucht hatten. Und dazwischen stand eine Futterkrippe, ausgelegt mit etwas Stroh und Moos. Ich trat näher heran und schaut hinein. Da lag wirklich ein neugeborenes Kind, eingewickelt in ein Tuch.
Ich hatte schon einige Neugeborene gesehen, aber dieses war anders. Dieses Kind wirkte so friedvoll und in sich ruhend, andererseits aber auch mit einer großen inneren Stärke. Mir wurde schwindelig und ich musste mich niederknien. In diesem Moment schlug das Kind seine Augen auf und ich hatte das Gefühl, als ob es mich anschauen würde. Mich schauderte vor Ergriffenheit, aber auch eine große Freude erfüllte mich.

Auch meine Begleiter hatten sich niedergekniet. Ich begann zu erzählen, was uns an diesem Abend passiert war und warum wir den Weg zur Krippe gesucht hatten. Maria, die junge Frau, und ihr Mann Josef waren sehr erstaunt.

In der Zwischenzeit waren schon die ersten Sonnenstrahlen am Himmel, und es wurde Zeit für uns, wieder aufzubrechen. Wir alle drei waren so glücklich und voller Freude, dass wir gar nicht wussten, wie wir darüber reden sollten. Aber eines war uns klar geworden: Man muss immer wieder seinen Mut zusammennehmen und seine Angst überwinden, um einen neuen Weg einzuschlagen. Vielleicht muss man auch einmal Altes und Vertrautes hinter sich lassen, um so wunderbare neue Erfahrungen machen zu können.

Auf dem Weg nach Weihnachten

Folge dem Weihnachtsstern!
Zögere nicht!
Er kennt das Ziel.
Das Fest der Freude ist nah.

Folge dem Weihnachtsstern!
Vertrau ihm!
Er zeigt dir den Weg.
Durch Wüste und Nacht führt er dich zur Krippe.

Folge dem Weihnachtsstern!
Freu dich! Mach dich bereit.
Das Fest der Liebe ist nah.

© Gisela Baltes

Indischer Bischof in unserer Kirchengemeinde

Text: Bernhard Rudolf. Fotos vom Gottesdienst: Familie Mittmann. Fotos Bischofshaus: Pfarrer Benni

Vom 26. – 30. September war der Heimatbischof von Pfarrer Benni, Dr. Albert Anesthas, zu Besuch bei ihm. Neben einem Gespräch im Ordinariat in Rottenburg feierte Bischof Anesthas in Wernau, Stuttgart-Ost (den bisherigen Wirkungsstätten von Pfarrer Benni), sowie am 29. September mit uns in Deizisau die heilige Messe.

Es hat uns sehr gefreut, diesen Gottesdienst mit Bischof Anesthas, Pfarrer Ascher und Pfarrer Benni feiern zu dürfen. In seiner – in relativ gutem Deutsch gehaltenen – Predigt erzählte uns der Bischof von seiner Diözese Kuzhithurai, gelegen im Süden Indiens. Diese Diözese ist 2014 neu entstanden, als sie von der Diözese Kottar abgetrennt wurde. Deshalb gab und gibt es viele Herausforderungen, sowohl geistlicher als auch materieller Natur. Hinzu kam, dass der erste Bischof Jeromedhas Varuvel aus gesundheitlichen Gründen 2020 zurücktreten musste und die Diözese in den folgenden fast vier Jahren ohne Bischof war. Erst im Februar 2024 wurde Dr. Albert Anesthas zum neuen Bischof geweiht. Er entwickelte gleich ein großes Pensum, sprach mit allen Priestern seiner Diözese und besuchte alle seiner Gemeinden. Ein bewundernswerter Einsatz für seine Diözese und ihre Anforderungen.

Ein wichtiges Projekt der neuen Diözese war und ist das neue Bischofshaus und Verwaltungszentrum, das 2017 begonnen wurde. Aber aufgrund der Corona-Pandemie und Mangel an Mitteln harrt es bis heute der Vollendung. Mit Gottes Hilfe und der Unterstützung vieler Gläubiger kann es jetzt im Februar 2025 endlich fertig gestellt und eingeweiht werden (siehe die Bilder des im Bau befindlichen Gebäudes). Deshalb wandte sich Bischof Anesthas in seiner Predigt mit der Bitte um Unterstützung an uns. Und wie Pfarrer Ascher darauf hinwies, wurde die Kollekte dieser

Messe der neuen indischen Diözese zur Verfügung gestellt. Natürlich wird auch weitere Unterstützung dankbar angenommen.

Bischof Dr. Anesthas beendete die Predigt mit einem tief empfundenen Dank an uns: „Wie Jesus uns lehrt, ist es manchmal notwendig, Opfer zu bringen, um das Reich Gottes zu fördern. In diesem Sinne bitte ich euch, unserem Anliegen wohlwollend gegenüber zu stehen und uns nach euren Möglichkeiten zu unterstützen. Euer Beitrag wird uns helfen, diesen Ort zu einem Zentrum des Glaubens und der geistlichen Führung zu machen, das vielen Generationen dienen wird. Möge Gott eure Großzügigkeit segnen und euch in eurem Glauben stärken. Gemeinsam können wir das Werk des Herrn weiterführen und seine Liebe in die Welt tragen. Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit und eure Bereitschaft, Teil dieser Mission zu sein. Möge der Herr euch und eure Familien segnen. Amen.“

Vielen Dank für Ihren Besuch und das gemeinsame Feiern der Heiligen Messe in Deizisau, lieber Bischof Anesthas. Vielen Dank für Ihr Gebet, für das

Zeichen, dass unsere Kirche wirklich katholisch = allumfassend, weltweit ist. Nur mit gegenseitiger Unterstützung und Solidarität sind wir berechtigt, uns katholisch zu nennen. Vielen Dank auch dafür, dass Sie uns Pfarrer Benni gesandt haben, der durch sein Wirken hier in unserer Gemeinde Kirche lebendig werden lässt.

Das im Bau befindliche Bischofshaus und Verwaltungszentrum der indischen Diözese

Domkapitular Klaus Krämer wird Bischof von Rottenburg-Stuttgart

Text: Diözese Rottenburg-Stuttgart. Foto: Diözese Rottenburg-Stuttgart / Jens Kramer

Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat einen neuen Bischof: Prälat Dr. Klaus Krämer, aktuell der Ständige Vertreter des Diözesanadministrators.

Papst Franziskus hat den 60-Jährigen nach erfolgter Wahl durch das Rottenburger Domkapitel zum Bischof von Rottenburg-Stuttgart ernannt. Dies wurde am 2. Oktober 2024, um zwölf Uhr zeitgleich in Rom und Rottenburg bekannt gegeben.

Am ersten Adventssonntag, 1. Dezember 2024, wird Dr. Klaus Krämer im Dom St. Martin in Rottenburg zum Bischof geweiht und in sein Amt als neues Oberhaupt der Diözese Rottenburg-Stuttgart eingeführt. Damit endet die knapp zwölfmonatige Zeit der Vakanz, und der Bischöfliche Stuhl der württembergischen

Diözese mit ihren rund 1,6 Millionen Katholikinnen und Katholiken wird wieder besetzt sein.

Das festliche Pontifikalamt beginnt um 14.30 Uhr. Der Freiburger Erzbischof Stephan Burger wird den künftigen Hirten der Diözese Rottenburg-Stuttgart zum Bischof weihen und Erzbischof Dr. Nikola Eterović, Apostolischer Nuntius in Deutschland, dem neuen Bischof die Päpstliche Ernennungsbulle überreichen.

Katholischer Förderverein für Krankenpflege und soziale Dienste Plochingen e.V., Alpha und Omega – Anfang und Ende

Text und Porträtfoto: Thomas Reuther. Foto Hände: Martin Manigatterer. In: Pfarrbriefservice.de

Gegründet wurde er 1946 als Katholischer Krankenpflegeverein Plochingen. Ordensfrauen übernahmen den Dienst der Krankenpflege in jener so trostlosen Zeit nach Ende des Zweiten Weltkrieges. Zusammen mit dem evangelischen Krankenpflegeverein bildeten beide ein jahrzehntelanges, institutionelles und finanzielles Rückgrat der ambulanten, medizinischen und pflegerischen Versorgung in der Stadt Plochingen mit dem Besuchsdienst für alte und kranke Menschen und der Sorge um Alleinstehende, Familien sowie Menschen mit Behinderungen.

Eine einschneidende Veränderung brachte der Rückzug der Schwestern mit sich. Vor allem aber die Einführung der staatlichen Pflegeversicherung 1994 stellte den Katholischen Krankenpflegeverein vor große Herausforderungen. Aus dem Angebot einer häuslichen ambulanten Pflege wurde ein Rechtsanspruch auf Versicherungsleistungen für diesen

Dienst geschaffen, die Pflicht-Pflegeversicherung. Die Stadt Plochingen übernahm die Initiative. Sie gründete die städtische Sozialstation. Noch einige Jahre lang trug der Katholische Krankenpflegeverein mit seinen Mitgliedsbeiträgen zur finanziellen Stabilität der städtischen Sozialstation bei. Sinn und Zweck konnte es auf Dauer aber nicht sein, wenn ein katholischer Träger die Kommune bei deren Daseinspflichtaufgabe subventioniert.

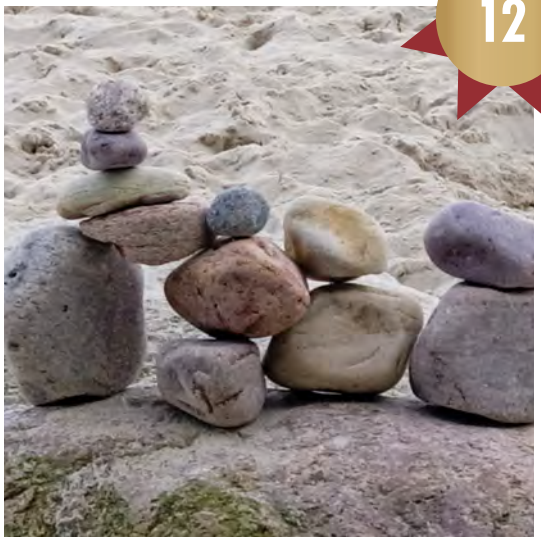
Zu Beginn der Jahrtausendwende änderte der Krankenpflegeverein daher seine Aufgabe und seinen Namen. Satzungsgemäß wurde er zum Katholischen Förderverein für Krankenpflege und soziale Dienste Plochingen e.V. Die Katholische Kirchengemeinde St. Konrad Plochingen richtete die Organisierte Nachbarschaftshilfe ein. Freiwillige mit Aufwandsentschädigung sorgten und sorgen sich seither um Menschen in der Stadt bei der Alltagsunterstützung, Hilfe, Begleitung und Versorgung in ihrer häuslichen Umgebung. Der Katholische Förderverein gewährte seinen Mitgliedern eine Ermäßigung der Kosten. Punktuell unterstützte der Förderverein auch Projekte der beiden katholischen Kindertagesstätten.
Vor einigen Jahren übernahm die Katholische Sozialstation Wernau im Auftrag der Kirchengemeinde

St. Konrad den Dienst der Organisierten Nachbarschaftshilfe in Plochingen. Öffentliche Träger, vor allem die Stadt Plochingen, unterstützen dankenswerterweise diesen Dienst finanziell. Die Organisierte Nachbarschaftshilfe St. Konrad wird weiterhin gerne angenommen. Hinzu kommen neben der Nachbarschaftshilfe die Betreuung, Hauswirtschaft, ambulante Pflege, häuslicher Notruf und Essen auf Rädern.

Unter den über 150 Vereinsmitgliedern fand sich für mich keine Nachfolgerin oder Nachfolger, trotz jahrelangem Bemühen und der Suche, auch durch Pfarrer Ascher und dem Kirchengemeinderat. Nach einem vierteljahrhundertlangem Vereinsvorsitz schlug ich schließlich die Vereinsauflösung vor. Am 5. Juli 2024 beschloss eine außerordentliche Mitgliederversammlung, den Verein aufzulösen. Der Beschluss erfolgte einstimmig. Zwischenzeitlich hat das Amtsgericht Stuttgart – Registergericht – den Verein aus dem Vereinsregister gelöscht. Übrig bleibt ein niedriges vierstelliges Vereinsvermögen. Dieses erhält die Katholische Kirchengemeinde St. Konrad. Die bisherigen Vereinsmitglieder können bei Bedarf in üblicher Weise einen reduzierten finanziellen Pflegebeitrag in Anspruch nehmen. Dies gilt so lange, bis in mehreren Jahren das gesamte Vermögen abgeschmolzen ist.

In unserer Gesellschaft sind es oft die Stillen, die öffentlich kaum gesehen werden und sichtbar sind. Diese halten aber „den Laden am Laufen“, in der Kirche, im Sozialen, in den Sportvereinen, bei Kunst, Kultur und Umwelt. In unserem Förderverein nenne ich diese Namen, Frau Doris Spieth und die verstorbene Frau Irmgard Stark. Zuletzt hat seit vierzehn Jahren Frau Elisabeth Espig die Finanzen des Vereins geführt. Akkurat und verlässlich hat sie als Kassenverantwortliche in all dieser Zeit die Verantwortung getragen. Bester Beweis für ihre Verlässlichkeit, das gilt selbstverständlich auch für Frau Spieth und Frau Stark, ist das Finanzamt Esslingen. Es hat in all den vielen Jahren und Jahrzehnten aufgrund der eingereichten Bilanzen und der damit verbundenen finanziellen Darstellungen dem Förderverein die Gemeinnützigkeit bestätigt. Danke und „Vergelt’s Gott“ für diesen treuen ehrenamtlichen Dienst.

Alpha und Omega, Anfang und Ende des Vereins. Der Dienst der Kirchengemeinde St. Konrad an alten und kranken Menschen wird weitergeführt werden.



Dank an Herrn Reuther

Text: Bernhard Ascher

Über 25 Jahre hat Herr Thomas Reuther den Katholischen Förderverein für Krankenpflege und Soziale Dienste geleitet. Der Verein machte es sich zur Aufgabe, die Katholische Nachbarschaftshilfe zu unterstützen, den Mitgliedern einen verbilligten Stundensatz für die Leistungen der Nachbarschaftshilfe zu gewähren und auch soziale Projekte zu unterstützen. So wurden immer wieder Projekte in unseren Kindergärten finanziell gefördert. Mit großem Erfolg. Herr Reuther hat seine Aufgabe mit Engagement, Herzblut und kreativen Ideen ausgeführt. Er wollte sein Amt in jüngere Hände geben. Aber wir konnten keine Person finden, die diese Aufgabe übernahm. So wurde der Verein aufgelöst.
Wir danken Herrn Reuther ganz herzlich für seinen außerordentlichen Einsatz und wünschen ihm viel Gesundheit und Gottes Segen!

13

14

Immer wieder neu aufbrechen
-Gebet um Kraft und Mut-

Schon so viele Jahre unterwegs und noch nicht angekommen.
Schon so viele Gedanken gedacht und das Leben noch nicht enträtselt.
Schon so viele Menschen getroffen und noch immer Sehnsucht nach Begegnung.
Ich wünsche mir Kraft für den weiteren Weg.
Ich wünsche mir Mut zu immer neuem Aufbruch.
Ich lerne von dir, dem immer wieder anderen.
Du – „Ich bin da."

Johannes Simon

Bürgerschaftliches Engagement feiert Jubiläum
20 Jahre Organisierte Nachbarschaftshilfe St. Konrad

Text und Foto: Astrid Steckroth

Ohne Helga Wörner und Mechthild Geißler gäbe es die Organisierte Nachbarschaftshilfe St. Konrad in Plochingen nicht, die in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiert!

Begonnen hatte alles vor 20 Jahren mit einer Stellenanzeige im Katholischen Mitteilungsblatt: Der Katholische Förderverein für Krankenpflege und Soziale Dienste Plochingen, welcher die durchgeführten Einsätze auch finanziell unterstützte, wollte eine Nachbarschaftshilfe aufbauen und suchte für diesen Zweck eine hauptamtliche Einsatzleitung. Buchhalterin Mechthild Geißler und Fachhauswirtschafterin Helga Wörner fanden sich als Duo. Die beiden waren bereit sich zu engagieren. Und so startete Helga Wörner mit 4 engagierten Plochingerinnen, im privaten Wohnzimmer. Die Organisierte Nachbarschaftshilfe wuchs, und schon bald war das Wohnzimmer als Büro nicht mehr geeignet.

Das Büro wurde zunächst im Pfarramt, dann im Untergeschoss des Gemeindezentrums, wo es sich heute noch befindet, eingerichtet.

Zum Jahreswechsel 2018/2019 rückte die Organisierte Nachbarschaftshilfe unter das Dach der Katholischen Sozialstation Wernau mit dem Geschäftsführer Manfred Kurz. Die Damen Wörner und Geißler übergaben an die Nachfolgerin Monika Fiedler.
Seit 01.10.2023 ist Astrid Steckroth die Einsatzleiterin der Organisierten Nachbarschaftshilfe St. Konrad in Plochingen.

Stehend von li.nach re.: Mechthild Geißler, Astrid Steckroth, Helga Wörner
und sitzend von li nach re.: Elisabeth Espig und Angelika Lindner

Die Organisierte Nachbarschaftshilfe bietet Menschen mit Unterstützungsbedarf stundenweise Betreuung und Unterstützung im Alltag an, wie z. B. Einkäufe tätigen, gemeinsame Spaziergänge, Zeit miteinander verbringen, Begleitung zum Arzt...

Die geschulten Nachbarschaftshelfer*innen betreuen die Menschen individuell in deren Häuslichkeit und ermöglichen älteren und behinderten Menschen damit, so lange wie möglich in ihrer vertrauten

Umgebung zu bleiben.
Umfang und Tätigkeit der Einsätze werden individuell auf die jeweilige Person angepasst. Es geht um einen würdevollen und respektvollen Umgang mit unseren Mitmenschen.

In einer immer älter werdenden Gesellschaft gewinnt diese Form der Unterstützung und Entlastung immer mehr an Bedeutung.
Damit dies weiterhin möglich ist, benötigt die organisierte Nachbarschaftshilfe St. Konrad weitere engagierte Bürgerinnen und Bürger.

Bei Interesse kontaktieren Sie gerne die Einsatzleiterin Astrid Steckroth.

Organisierte Nachbarschaftshilfe Plochingen
Hindenburgstraße 57
73207 Plochingen
Tel.07153 8251217
Mail: nbh-st-konrad@sozialstation-wernau.de

Bürozeiten:
Dienstag 14 –16 Uhr und Freitag 9 –11 Uhr

15

16

Gottesdienste Dezember 2024 | Januar 2025 in der Kirchengemeinde St. Konrad (Stand 30.09.2024. Änderungen vorbehalten)

Unsere Kirche St. Konrad wird renoviert. im Dezember soll sie fertig sein. Bitte erkundigen Sie sich in den Amtsblättern nach dem Stand der Renovierung.
Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt finden in Deizisau die gewöhnlichen Gottesdienste im Gemeindehaus statt.

SA	30.11.	18:00	Eucharistiefeier	Evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
SO	01.12.	09:00	Wort-Gottes-Feier	St. Johann Plochingen
		10:30	Kirche Kunterbunt –70 Jahre St. Michael Reichenbach	St. Michael Reichenbach
		10:30	Eucharistiefeier anschließend Taufe	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
DI	03.12.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
MI	04.12.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
FR	06.12.	17:00	Der Nikolaus kommt!	Maria Immaculata Hochdorf
SA	07.12.	18:00	Nikolausfeier mit dem Kinderchor	evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
		18:00	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
SO	08.12.	09:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:30	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Johann Plochingen
MO	09.12.	19:30	Taizé-Gebet	Saal Gemeindehaus Deizisau
DI	10.12.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
MI	11.12.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
FR	13.12.	19:30	Ökumenisches Taizé-Gebet	evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
SA	14.12.	18:00	Versöhnungsgottesdienst	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
SO	15.12.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
		17:00	about heaven	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		17:00	Gottesdienst für kleine Leute	Evangelische Kirche Deizisau

Fortsetzung auf Seite 27

Sie können diese Doppelseite mit dem Jahresplan heraustrennen.

Jahresplan 2025
Veranstaltungen Katholische Kirchengemeinde St. Konrad

Januar

Anfang Januar Sternsingeraktion in allen Orten		
01.01.	17:00 Uhr	Aussendungsgottesdienst für die Sternsinger in St. Michael
06.01.		Gottesdienste mit den Sternsingern an vielen Orten
18.01.	18:00 Uhr	Tauferneuerung der Erstkommunionkinder in Hochdorf
19.01.	10:30 Uhr	Tauferneuerung der Erstkommunionkinder in Plochingen
23.01.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag in Hochdorf
26.01.	10:00 Uhr	Gemeindeversammlung in Plochingen

Februar

09.02.	11:00 Uhr	about heaven in Altbach
14.02.	20:00 Uhr	Gottesdienst für Paare am Valentinstag
20.02.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag in Hochdorf
22.02.	18:00 Uhr	Auftanken-Gottesdienst mit Pizzaessen und Singen im Café Deschawü in Plochingen

März

03.03.	14:00 Uhr	Seniorenfasching in Deizisau
07.03.		Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen an vielen Orten
16.03.	10:30 Uhr	Patrozinium der Klemens-Maria-Hofbauer-Kirche in Deizisau
20.03.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag in Hochdorf
23.03.	10:30 Uhr	Kirche Kunterbunt in Plochingen
30.03.		KGR-Wahl
30.03.	13-16 Uhr	Second Hand Basar für die Frau in Hochdorf

April

06.04.	10:30 Uhr	Misereor-Gottesdienst mit anschl. Mittagessen in Deizisau
13.04.	10:30 Uhr	Familiengottesdienst zu Palmsonntag
17.04.		Liturgische Nacht
18.04.	11:00 Uhr	Kinderkreuzweg
18.04.	19:00 Uhr	YouGoKreuzweg! in Reichenbach
19.04.	18:00 Uhr	Osternacht für Kinder
19.04.	21:00 Uhr	about heaven Osternacht in Deizisau
20.04.		Ostern
27.04.	10:30 Uhr	Erstkommunion in Plochingen

Mai

04.05.	10:30 Uhr	Erstkommunion in Reichenbach
11.05.	10:30 Uhr	Erstkommunion in Deizisau
18.05.	10:30 Uhr	Kirche Kunterbunt in Altbach
22.05.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag in Hochdorf
25.05.	10:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Musikfest in Altbach
25.05.	12-18 Uhr	Gemeinde unterwegs

Juni

07.06. bis 13.06.		Pfingstzeltlager der KjG
19.06.	10:00 Uhr	Fronleichnam in Reichenbach
26.06.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag in Hochdorf
28.06.	17:00 Uhr	Firmung in Reichenbach
29.06.	10:00 Uhr	Firmung in Reichenbach

Juli

13.07.	10:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Marquardtfest in Plochingen
20.07.	10:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Dorffest in Altbach
27.07.	10:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zu den Deizisauer Festtagen
27.07.	10:30 Uhr	Ökumenischer inklusiver Gottesdienst im CVJM-Häusle

August

Gottes Segen für die Ferienzeit!

September

18.09.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag in Hochdorf
21.09.	10:30 Uhr	Patrozinium "Zum Heiligen Kreuz" in Altbach
28.09.	10:15 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Feuerwehrfest in Plochingen

Oktober

10.10.	19:00 Uhr	Wein & Musik in Plochingen
12.10.	11:00 Uhr	about heaven in Altbach
16.10.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag in Hochdorf
18.10.	19:00 Uhr	Faire Modenschau im ev. Gemeindehaus in Plochingen
19.10.	10:30 Uhr	Kirche Kunterbunt in Deizisau
26.10.	10:30 Uhr	Missio Gottesdienst in Altbach

November

01.11.		Gräbersegnungen auf den Friedhöfen
02.11.		Allerseelengottesdienste für die Verstorbenen des vergangenen Jahres
07.11.	17:00 Uhr	Martinsritt in Deizisau
08.11.	17:00 Uhr	Martinsritt in Plochingen
13.11.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag in Hochdorf
16.11.	10:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Friedenssonntag in Deizisau

16.11.	10:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Volkstrauertag in Reichenbach
23.11.	11:00 Uhr	YouGo! in Plochingen

Dezember

06.12.	16:00 Uhr	Kirche Kunterbunt in Hochdorf
11.12.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag in Hochdorf
14.12.	17:00 Uhr	about heaven in Deizisau
20.12.	18:00 Uhr	Auftanken-Gottesdienst in Plochingen
24.12.	17:00 Uhr	WeihnachtsYouGo! in Deizisau
24.12. bis 26.12.		Weihnachtsgottesdienste für verschiedene Zielgruppen an unterschiedlichen Orten

Änderungen vorbehalten – Genauere Angaben werden rechtzeitig vorher veröffentlicht.
Freuen Sie sich auch auf weitere Veranstaltungen in Ihrer Kirchengemeinde St. Konrad!

Termine

Gottesdienste (Fortsetzung)

DI	17.12.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
MI	18.12.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
FR	20.12.	17:00	Adventssingen	Maria Immaculata Hochdorf
SA	21.12.	18:00	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
SO	22.12.	10:30	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Johann Plochingen
DI	24.12.	15:30	Krippenspiel	St. Konrad Plochingen
		16:00	Krippenspiel	St. Michael Reichenbach
		16:30	Krippenspiel	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		17:00	WeihnachtsYouGo!	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		18:00	Christmette	Maria Immaculata Hochdorf
		22:00	Christmette	St. Konrad Plochingen
		22:00	Christmette in italienischer Sprache	St. Johann Plochingen
MI	25.12.	10:30	Eucharistiefeier zum Ersten Weihnachtsfeiertag	St. Michael Reichenbach
DO	26.12.	10:00	Ökumenischer Gottesdienst	Paul-Gerhardt-Kirche Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier zum Zweiten Weihnachtsfeiertag	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SA	28.12.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SO	29.12.	09:00	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		10:30	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
DI	31.12.	16:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss	Christuskirche Altbach
		17:00	Gottesdienst zum Jahresschluss	St. Michael Reichenbach
		18:00	Jahresschlussgottesdienst	St. Johann Plochingen
MI	01.01.	10:30	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
		17:00	Sternsingeraussendung	St. Michael Reichenbach
SA	04.01.	18:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SO	05.01.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier anschließend Taufe	Maria Immaculata Hochdorf
MO	06.01.	10:30	Sternsingergottesdienst	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		10:30	Sternsingergottesdienst	Maria Immaculata Hochdorf

Gottesdienste (Fortsetzung)

		10:30	Sternsingergottesdienst	St. Michael Reichenbach
		10:30	Sternsingergottesdienst	St. Konrad Plochingen
DI	07.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
MI	08.01.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
SA	11.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
SO	12.01.	09:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
		10:30	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
DI	14.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
MI	15.01.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
SA	18.01.	18:00	Tauferneuerung der Erstkommunionkinder	Maria Immaculata Hochdorf
SO	19.01.	09:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:30	Tauferneuerung der Erstkommunionkinder	St. Konrad Plochingen
DI	21.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
MI	22.01.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
SO	26.01.	10:00	Eucharistiefeier zur Gemeindeversammlung	St. Konrad Plochingen
DI	28.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
MI	29.01.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen

Regelmäßige Gottesdienste und Andachten

Ökumenisches Friedensgebet:
mittwochs um 19:00 Uhr
in der Ottilienkapelle in Plochingen

Gebetsgruppe in Kroatischer Sprache
montags um 19:00 Uhr
in der Heilig-Kreuz-Kirche Altbach

Gottesdienste in den Pflegeheimen:
Auch in den **Pflegeheimen** in Altbach, Deizisau, Plochingen und Reichenbach feiern wir **regelmäßig ökumenische Gottesdienste**. Bitte erkundigen Sie sich in den jeweiligen Einrichtungen.

Kasualien, Stand 09.10.2024

Nicht jede/jeder möchte eine Veröffentlichung ihres/seines Namens.

Taufen 0

Gemeindemitglieder, die außerhalb getauft wurden: 2

Eheschließungen: 0

Gemeindemitglieder, die außerhalb geheiratet haben: 1

Verstorbene (bis 09.10.2024):

Michael Oppold, Hochdorf
Cäcilie Jansa, Hochdorf
Gaetano Di Blasi, Deizisau
Rita Veigele, Deizisau
Edeltrud Kopschlägl, Altbach
Vojo Markovic, Plochingen
Marija Fugina, Plochingen
Franz Blazsek, Altbach
Maria Friedel, Altbach
Walter Sproll, Plochingen

Wiederaufnahmen 0

Austritte (bis 09.10.2024) 14

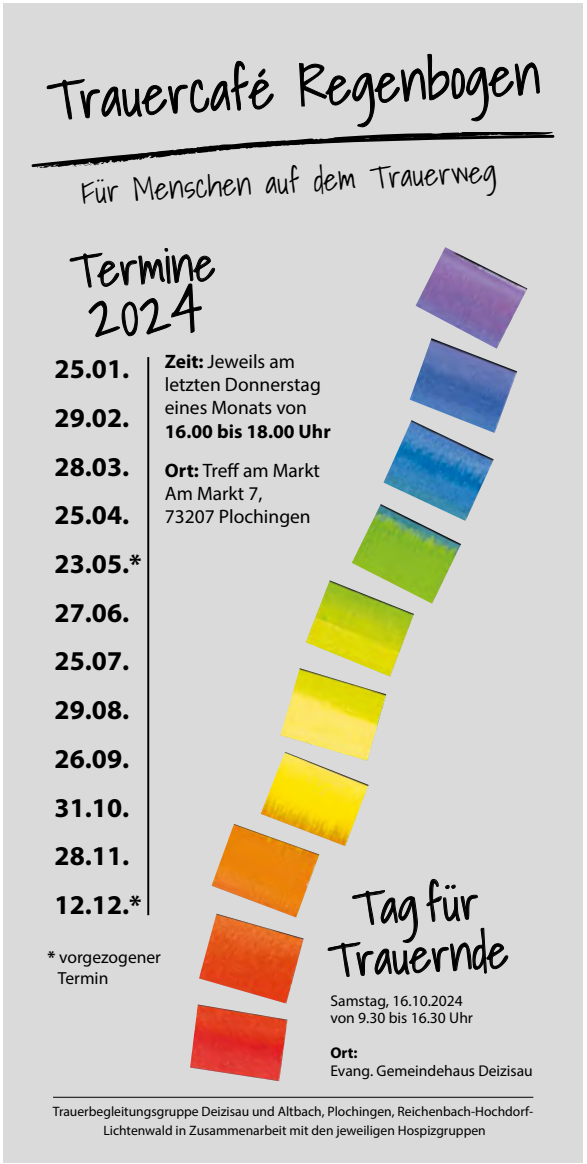
Aufbruch
Eine Ermutigung

Immer wieder müssen wir aufbrechen,
müssen Abschied nehmen,
Vertrautes hinter uns lassen.
Wer nicht Hoffnung und Zuversicht hat,
fürchtet den Aufbruch und seine Schmerzen,
denn er bringt oft den Verlust lieber Beziehungen,
bringt Verunsicherung und birgt Gefahren in sich.

Die Wege können durch Wüsten und Stürme führen,
aber Neuanfänge sind nötig, um weiter zu wachsen,
um der Sehnsucht zu folgen,
die tief in uns verborgen.
Je größer das Ziel der Sehnsucht,
umso schmerzhafter der Weg –
aber auch umso lohnender.

Irmela Mies-Suermann

Trauercafé Regenbogen



Für Menschen auf dem Trauerweg bietet die Trauerbegleitungsgruppe Plochingen/Deizisau/Reichenbach in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hospizgruppen ein Trauercafé im Treff am Markt an – Marktstr. 7, gegenüber dem Alten Rathaus in der Plochinger Fußgängerzone – in der Regel jeden letzten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr.

Außerdem bieten die TrauerbegleiterInnen auch gemeinsame Spaziergänge an, bei denen wir miteinander ins Gespräch kommen.

Sie sind willkommen in Ihrer Einzigartigkeit, mit Ihren Gefühlen und Ihren Sorgen, zum Reden und Schweigen, zum Füreinander-da-sein! Nähere Infos auf der Homepage www.hospizdienste-neckar-fils.de, per Mail kontakt@hospizdienste-neckar-fils.de oder über das Kontakttelefon 0157 30 13 88 67.

Hospizgruppen begleiten am Lebensende

Im Bereich unserer Kirchengemeinde gibt es drei Hospizgruppen:

Für Plochingen:
Mobiltelefon 0170 – 1030593

Für Reichenbach, Hochdorf und Lichtenwald:
Mobiltelefon 0175 – 8396780

Für Deizisau und Altbach,
mit Johanniterstift Plochingen:
Mobiltelefon 0174 – 3000397

Krippenspiel und Sternsingen: Einladung zum Mitmachen!

Text: Monika Siegel

Krippenspiel in Reichenbach

Am 24.12. um 16 Uhr gibt es ein Krippenspiel in St. Michael in Reichenbach. Vor Weihnachten wird es dazu zwei Proben geben. Bitte informieren Sie sich im Amtsblatt oder auf unserer Homepage.
Eltern, deren Kinder Lust haben mitzuspielen, melden sich bei Monika Siegel unter dem Betreff: Krippenspiel Reichenbach (monika.siegel@drs.de; Tel. 07153/75253).
Die Texte werden den Kindern angepasst. Es gibt kleine und große Rollen mit und ohne Text.

Sternsinger Reichenbach

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses des Gemeindebriefs ist noch nicht klar, wie es mit den Sternsingern in Reichenbach weitergeht. Im letzten Jahr hat die Hauptverantwortliche für die Sternsingeraktion in Reichenbach aufgehört. Es wäre schön, wenn die Sternsingeraktion in Reichenbach weitergehen würde. Wer Lust hat sich einzubringen meldet sich bei monika.siegel@drs.de, Betreff: Sternsinger Reichenbach. Wenn viele helfen ist es für keinen zu viel.

Sternsinger Deizisau

Es wäre schön, wenn in Deizisau zu Jahresbeginn Sternsinger unterwegs wären. Kinder, die Lust haben als Sternsinger zu den Häusern zu gehen, und Erwachsene und Jugendliche, die bereit sind, die Kinder zu unterstützen, melden sich bei Monika Siegel (monika.siegel@drs.de) Betreff: Sternsinger Deizisau; Tel. 07153/75253.
Vor Weihnachten wird wieder zu einem Treffen ins Gemeindehaus eingeladen. Bitte informieren Sie sich dazu auf der Homepage oder im Amtsblatt.

Meditativer Spaziergang am 4. Advent

Aufbrechen
Ein Stück Weg gemeinsam gehen
Die Stille des Morgens genießen
Zur Ruhe kommen
Texte hören
Ankommen

Wir möchten Euch einladen
zu einem meditativen Spaziergang
am 4. Advent.
Start: 22.12.24
um 6:00 Uhr
am katholischen Gemeindehaus in Hochdorf

Wir freuen uns auf Alle,
die mit uns ein Stück Weg gemeinsam gehen.
Zum Abschluss gibt es
im Gemeindehaus ein kleines Frühstück.

Für das Vorbereitungsteam
Michaela Flaig-Neubauer

MONTAGSTREFF

Einladung zum Montagstreff in Deizisau

Wir laden alle Älteren und Junggebliebenen zum gemeinsamen Spielen von Brett- und Gesellschaftsspielen ein.

Bei Kaffee und Kuchen treffen wir uns immer montags von 14 bis 17 Uhr im katholischen Gemeindehaus in Deizisau (Kirchstraße 30).

Sehr gerne können wir Sie auch abholen und nach der Veranstaltung wieder nach Hause bringen.

Melden Sie sich dazu bitte bei
Frau Folwaczny (Tel. 07153/26485) oder
Frau Mühl (07153/23470).

Wir freuen uns auf Sie!
Das Team vom Montagstreff

TAIZÉ

Taizé-Termine 2025

13. Januar
10. Februar
10. März
07. April
12. Mai
23. Juni
14. Juli
15. September
13. Oktober
17. November
15. Dezember

19:30 Uhr
Katholisches Gemeindehaus **Deizisau**

Firmung 2025 – „On fire.“

Text: Gabriela Schmoldt. Plakat: Bonifatiuswerk der Deutschen Katholiken e. V.

Unter dem Motto „On fire.“ findet in diesem Jahr die Firmung statt. Feuer fasziniert und hat seit jeher eine anziehende Wirkung auf uns Menschen. Mit Feuer verbinden wir Licht, Wärme, Geborgenheit und die Kraft des Heiligen Geistes. Zugleich gibt es auch die andere Seite von Feuer: Es kann zerstören und Schmerzen verursachen. Das diesjährige Motto „On fire.“ möchte diese beiden Seiten im übertragenen Sinne aufgreifen: Für was brenne ich? Worauf möchte ich mein Leben ausrichten? Wo entdecke ich Spuren Gottes? Was „verbrennt“ meine Wünsche und Sehnsüchte in meinem Leben?

Eingeladen, an der diesjährigen Firmvorbereitung teilzunehmen, sind alle Jugendlichen der Jahrgänge 2008 und 2009. Die Einladung dazu wird im Januar per Post an die Jugendlichen verschickt. Jugendliche und junge Erwachsene früherer Jahrgänge, die noch nicht gefirmt sind, sind ebenfalls herzlich eingeladen! Wir bitten dazu um eine kurze Meldung ans Pfarrbüro Reichenbach (Tel. 07153 957030 oder per Mail: Pfarrbuero.ReichenbachFils@drs.de).

Die Firmvorbereitung wird mit einem Starttreffen am 21.02.2025 beginnen. Hier haben die Jugendlichen die Gelegenheit, sich untereinander und die Firmleiterinnen kennenzulernen. Außerdem wird das Motto „On fire.“ und das Firmkonzept vorgestellt. Abgeschlossen wird dieses Treffen mit einer gemeinsamen Andacht. Der weitere Firmweg besteht aus Thementagen zu Gott, Jesus Christus und Heiliger Geist sowie einem Versöhnungs-Stationenweg.

Die Firmung feiern wir dann am Samstag, 28. Juni 2025 und Sonntag, 29. Juni 2025 in der Kirche St. Michael in Reichenbach.

Mit dem Vorbereitungsweg wollen wir die Jugendlichen auf ihrem Weg zur Entscheidung für den christlichen Glauben begleiten und wünschen allen, die sich auf diesen Weg einlassen, gute Begegnungen, offene Ohren, neue Erkenntnisse und nicht zuletzt auch Spaß.

Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung

Text: Meike Pollanka. Foto: Ulrike Ferrari

Wir laden Sie herzlich zur nächsten Gemeindeversammlung unserer Kirchengemeinde St. Konrad am 26. Januar 2025 nach Plochingen ein.

Nach dem Gottesdienst, der um 10 Uhr in der Kirche St. Konrad stattfindet, wird der Kirchengemeinderat im Gemeindezentrum einen Rückblick über die vergangene Legislaturperiode geben, die Kandidat:innen der Kirchengemeinderatswahl stellen sich vor, und es wird über aktuelle Themen berichtet. Ebenso können Fragen gestellt werden, und wir freuen uns, wenn wir miteinander in den Austausch kommen.

Nach der Gemeindeversammlung, gegen 12 Uhr, laden wir noch zu einem kleinen Imbiss und Getränken, ebenfalls im Gemeindezentrum, ein. Das Ende wird gegen 13 Uhr sein.

Wir freuen uns sehr, Sie und euch auf der Gemeindeversammlung zu sehen.

Gebet

Guter Gott,
hilf mir meine Trägheit zu überwinden und meine Komfortzone zu verlassen.
Lass mich aufbrechen. Aufbrechen zu etwas Neuem.
Lass mich aktiv werden. Aufbrechen aus dem Alten.
Lass mich bedenken, dass jeder Aufbruch an einem Punkt startet und dass ich vielleicht Sachen zurücklassen muss.
Und gib mir Proviant und die Kraft nach dem Aufbruch durchzuhalten – im Schönen und im Schwierigen.
Amen.

Kirchengemeinderatswahl 2025

KOMM GESTALTE MIT
Kirchengemeinde- und Pastoralratswahl am **30. März 2025**

Text: Bernhard Ascher und Mathias Lipp. Plakat und Logo: Diözese Rottenburg-Stuttgart

Unsere Kirchengemeinde steht vor einem wichtigen Ereignis: Am 30. März 2025 wählen wir einen neuen Kirchengemeinderat. Unter dem Motto „Komm, gestalte mit“ laden wir Sie herzlich ein, Teil dieses spannenden Prozesses zu werden.

Sie fragen sich vielleicht: „Wie kann ich mitmachen?“ Es gibt zwei wunderbare Möglichkeiten:

1. Werden Sie selbst Kandidat:in: Haben Sie Ideen für unsere Gemeinde? Möchten Sie aktiv mitgestalten? Dann trauen Sie sich und kandidieren Sie! Alle Gemeindemitglieder ab 18 Jahren können sich zur Wahl stellen.
2. Schlagen Sie jemanden vor: Kennen Sie jemanden in unserer Gemeinde, der oder die toll für dieses Amt wäre? Sprechen Sie die Person an und ermutigen Sie sie zur Kandidatur!

Um es Ihnen leicht zu machen, haben wir einen Wahlausschuss gebildet. Diese freundlichen Menschen stehen Ihnen bei allen Fragen zur Seite:

- Mathias Lipp (Wahlleiter)
- Helmut Schober (stellvertretender Wahlleiter)
- Ulrike Ferrari, Thomas Maderstein und Marius Dusik (Beisitzer)

Ab dem 29. November 2024 finden Sie in den Eingangsbereichen unserer Kirchen Vorschlagslisten. Hier können Sie Kandidat:innen eintragen oder sich selbst als Kandidat:in vorschlagen.
Wichtig: Der letzte Tag für Vorschläge ist der 19. Januar 2025. Bis dahin können Sie die ausgefüllten Listen in die Briefkästen der Pfarrbüros einwerfen.
Haben Sie Fragen zum genauen Ablauf oder zu den Formalitäten? Keine Sorge! Sprechen Sie Pfarrer Ascher, Mathias Lipp oder ein anderes Mitglied des Wahlausschusses einfach an oder schreiben sie uns an: **Bernhard.Ascher@drs.de** oder **mathias.lipp@t-online.de**

Wir erklären Ihnen gerne alles Schritt für Schritt und unterstützen Sie bei der Einreichung Ihrer Bewerbung oder Ihres Vorschlags.

Unsere Gemeinde lebt von Ihrem Engagement. Jede Stimme, jede Idee und jeder Beitrag ist wertvoll. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft unserer Kirchengemeinde gestalten!

Unsere Gemeinde lebt davon, dass viele mitgestalten. Herzlichen Dank für Ihre Mühen!

Rückblick auf den 1. Bauabschnitt – Sanierung der Pfarrkirche St. Konrad in Plochingen

Text: Elmar Weber, Dipl. Ing. (FH), Freier Architekt: Fotos: Beatrix Schäfer

weber architekten.

Weber Architekten | Riedheimer Str. 6 | 89129 Langenau

Kath. Kirchengemeinde St. Konrad in Plochingen
Rückblick auf den 1. Bauabschnitt – Sanierung der Pfarrkirche

Liebe Gemeindemitglieder der Kirchengemeinde St. Konrad,

in acht Monaten konnten alle Sanierungsarbeiten wie geplant durchgeführt und termingerecht fertiggestellt werden.

Zusammenfassend sollen nochmals die wichtigsten Gewerke betrachtet werden. Dachlattung und Dachdeckung mussten erneuert werden. In Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege wurden die neuen Ziegel festgelegt, die der ursprünglichen Deckung von 1929 nahekommen. Die neue Deckung wurde zudem mit einer Sturmverklammerung ausgeführt um den klimatischen Verändern Rechnung zu tragen. Geschwächte Verbindungen im Dachstuhl und bei den Holzleimbindern wurden mit Hartholzkeilen und zusätzlichen Verschraubungen stabilisiert.

Schäden im Sichtklinkermauerwerk wurden von einem darauf spezialisierten Restaurator behoben.

Der stark geschädigte und überlastete Stahlglockenstuhl wurde durch einen komplett neuen Eichenglockenstuhl ersetzt. In diesem Zuge wurde auch der Schallladen auf der Südseite erneuert und mit Reflexleisten versehen. Durch die Kombination des neuen Glockenstuhls mit dem neuen Schalladen ist der Klang des 4-stimmigen Geläutes harmonischer, runder und die Körperschallübertragung in den Turm und das Kirchenschiff reduziert.

Am Vordach des südlichen Eingangs wurde die Blechbedachung und Holzunterkonstruktion, welche völlig verfault war, erneuert. Teile der Regenwasserentwässerung waren gar nicht an das Kanalnetz angeschlossen, sondern das Regenwasser ist direkt an den Grundmauern versickert. Die fehlenden Anschlüsse wurden nachträglich ergänzt.

Im Bereich des ehem. Heizraums unter der Kirche wurden nicht mehr tragfähigen, durch Feuer beschädigten Stürze stabilisiert.

Das gesamte Kirchenschiff hat einen neuen Anstrich erhalten, ebenso die Fenstergitter und Handläufe; bei den historischen Bauteilen wurde die Farbgebung nach Befundsuntersuchung auf den ursprünglichen Bestand zurückgeführt.

Die kunstverglasten Fenster wurden instandgesetzt. Kaputte Scheiben durch neue Echt-antikglasscheiben ersetzt, Fenstereisen entrostet und gestrichen, sowie neue Wasserschläge angearbeitet.

Während der gesamten Bauzeit musste im Kirchenraum eine deckenhohes Innengerüst eingebaut werden, um für die Arbeiten im Dach eine Durchsturzsicherung zu gewährleisten. Aus diesem Grunde konnten während der 8 Monate Bauzeit keine Gottesdienste stattfinden.

Wir freuen uns zusammen mit der Kirchengemeinde über die gelungene Sanierung und warten auf Bescheid von der Diözese Rottenburg, ob der geplanten 2. Bauchschnitt im Anschluss durchgeführt werden kann. Der 2. Bauabschnitt umfasst die Instandsetzung der geschädigten Stützmauern auf der Südseite des Gebäudes, sowie die Abdichtung und Instandsetzung der Garage.

Elmar Weber
Dipl. Ing. (FH), Freier Architekt

Inhaber: Dipl. Ing. (FH) Elmar Weber - Freier Architekt | Mitglieds-Nr. AkBW: 37460 | USt.IdNr. : DE147137211

Benefizkonzert

zu Gunsten der Renovierung von St. Konrad
am Freitag, 17.01.2025
um 19.00 Uhr
in St. Konrad Plochingen

Neues Dach

Neuer Glockenstuhl

Die Renovierung von St. Konrad, unsere Herzens-Angelegenheit

Wir benötigen Spenden von 90.000 Euro.

Spende per Überweisung
IBAN:
DE15 6119 1310 0847 2490 00
Voba Plochingen

Spende in bar
im Pfarrbüro St. Konrad
Hindenburgstr. 57
73207 Plochingen

Sie können mit einer **Spende** helfen!

Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt aus.

YouGo! auf dem Stuttgarter Weindorf

Text und Fotos: YouGo!-Team

Am 08. September 2024 fand unser YouGo! an der BW-Bank-Kulturbühne auf dem Stuttgarter Weindorf statt.

Gemeinsam haben wir uns mit allen Besuchenden Gedanken darüber gemacht, wofür wir in unserem Leben dankbar sind und was wir in unserem Leben schätzen. Wir haben über die kleinen Wunder des Alltags nachgedacht und ein paar Tipps und Tricks geteilt, wie wir auch in unserem Alltag unsere Augen und Herzen dafür öffnen können.

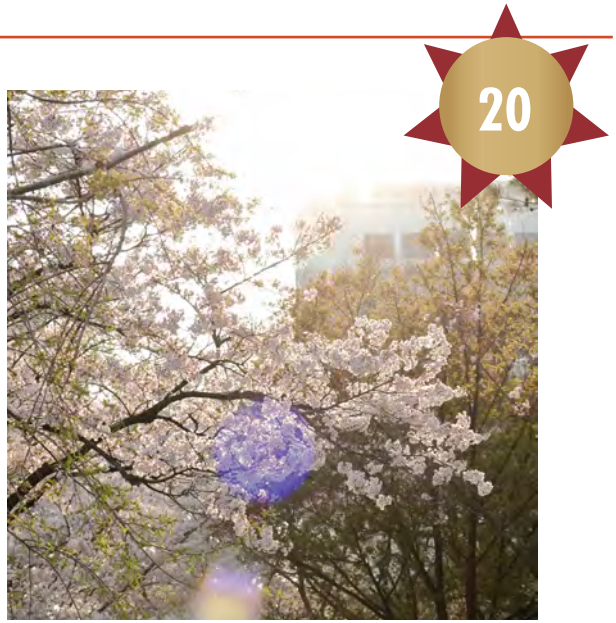
Musikalisch gestaltet wurde der YouGo! von der Band Connected aus Frickenhausen.

Wir bedanken uns bei allen, die diesen besonderen YouGo! möglich gemacht und ihn mit uns gefeiert haben.

Von uns für ALLE, von uns für DICH!
Dein YouGo! Team

Baum des Lebens

Text und Foto: Michael Kiess



Im Zuge der Renovierung unserer Kirche in Hochdorf hat der Ortsausschuss überlegt, wie wir für alle Gemeindemitglieder in unserer Kirche einen guten Platz finden können. Eine Spielecke mit Büchern für Kinder, eine bequeme Sitzecke zum Verweilen und für das Notieren von Gedanken oder für ein stilles Gebet haben wir bereits eingerichtet. Eine passende Stelle für Täuflinge und Verstorbene fehlte bislang. So gestalteten wir einen Baum des Lebens, damit Täuflinge und Verstorbene dort symbolisch als Blatt am Baum einen Platz des Gedenkens erhalten.

Der Baum ist Symbol für unser Leben und eine feste Verwurzelung im Glauben. Die Blätter symbolisieren die farbenfrohe Lebenskraft, das Wachstum in Richtung Himmel, aber auch die Vergänglichkeit. Es soll

deutlich werden, dass Geburt und Tod ein Teil unseres Lebens sind, und alle Kirchenbesucher können besonders an die Täuflinge und allen Verstorbenen denken.

Die Angehörigen erhalten ein Blatt aus Holz vom Pfarrbüro, das sie frei gestalten können. Mit Namen, Fotos oder Bemalung – je nach Geschmack der Familien.
Ein Jahr lang wird es dann einen schönen Platz am Baum des Lebens finden.

Patrozinium in Heilig-Kreuz Altbach

Text: Dr. Martin Bald

Am 21. 9. wurde in der Kirche Heilig Kreuz in Altbach das diesjährige Patrozinium gefeiert, im Nachgang zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September.
Im Mittelpunkt stand die alttestamentarische Erzählung vom Murren der Israeliten in der Wüste, die Bestrafung durch giftige Schlangen und am Ende die Erlösung beim Ansehen einer erhöhten kupfernen Schlange. Die Lesung wurde dabei durch eine szenische Lesung ersetzt. Im Evangelium wurde dieser Text durch Markus wieder aufgenommen und auf die Erlösung durch Christus am erhöhten Kreuz hingewiesen.

Der Gottesdienst wurde durch die Band „Just be“ musikalisch gestaltet. Anschließend war Gelegenheit zu einem Gespräch und Gedankenaustausch bei Sekt, Saft und Gebäck. Vielen Dank an alle, die sich an der Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes beteiligt haben.

Erntedank in St. Johann

Text und Foto: Bernhard Rudolf

Am Sonntag, den 6. Oktober feierten wir in St. Johann in Plochingen den Gottesdienst als Erntedank. Vielen Dank an diejenigen, die die Früchte und das Gemüse so schön und dekorativ neben dem Altar aufgebaut hatten. Dank auch an Pfarrer Benni für die Segnung der Gaben. Das Erntedankfest erinnert uns daran, dass wir nicht allein für das Blühen und Gedeihen der Gaben verantwortlich sind, sondern dass wir mit Ehrfurcht und Dankbarkeit auf Gott und die Schöpfung schauen sollen. Um es mit dem Pfarrer und Dichter Detlef Brock zu sagen: „Herr, zwischen Blühn und Reifen und Ende und Beginn. Lass uns dein Wort ergreifen und wachsen auf dich hin.“

Badebesuch der Ministranten im F3

Text und Fotos: Minis

Am ersten Samstag im Oktober besuchten die Ministranten das Freizeitbad F3 in Fellbach für einen Nachmittag voller Spaß und Aktivität. Die Gruppe, bestehend aus 13 Teilnehmern, traf sich um 9 Uhr am Plochinger Bahnhof und fuhr dann gemeinsam nach Fellbach. Begleitet wurde sie von vier Leitern, die den Ausflug organisiert hatten.

Im F3 lockten sowohl Rutschen verschiedener Schwierigkeitsgrade sowie mehrere Becken und ein Außenbereich mit Strudel.

Zwischendurch wurden im Liegebereich kurze Pausen eingelegt, um sich mit Snacks und Getränken zu stärken.

Der Besuch endete mit einem gemeinsamen Wasserballspiel im Außenbecken. Nach einem gemeinsamen Vesper vor dem Hallenbad wurde dann die Rückreise angetreten. Alles in Allem ein schöner Ausflug, den wir nächstes Jahr gerne wiederholen.

22

Dieses Café zu eröffnen war ein großes Wagnis für uns – die Firma und eine Festanstellung aufzugeben bedeutet viel Veränderung für uns. Es war ein Aufbruch ins Ungewisse. Ulrike Ferrari

Kirche Kunterbunt –

Text und Fotos: Kirche Kunterbunt Team

Viele Familien sind der Einladung zur Kirche Kunterbunt in Deizisau gefolgt und haben an unterschiedlichen Stationen ihren Mut stärken können. Mehr als 20 Mitarbeiter:innen aus fast allen Teilorten hatten ein vielfältiges Programm geboten, bei dem für jeden etwas dabei war, um sich seelisch und körperlich zu stärken.

Wir freuen uns auf die nächste Kirche Kunterbunt am 1. Dezember um 10.30 Uhr in Reichenbach. Wir feiern Geburtstag! St. Michael wird 70 Jahre alt!

„Sei mutig und stark“

„Sei mutig und stark! Hab keine Angst; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir.“ Josua 1,9

Beeindruckte Besucher am Missio-Truck

Text: Uwe Schorsch. Fotos: Gerry Rast

Der Fairtrade-Förderverein Hochdorf e. V. war wie auch andere Hochdorfer Vereine von der Gewerbeinitiative GIH eingeladen an der Ausstellung AKZENTE am 13. Oktober 2024 teilzunehmen.
Das war die Gelegenheit einen seit Jahren getragenen Gedanken in die Tat umzusetzen, nämlich den Missio-Truck auszustellen. Allerdings gestalteten sich die Vorbereitungen insofern schwierig, als im Hochdorfer Gewerbegebiet ein Platz gefunden werden musste, an dem man den großen Truck waagrecht platzieren konnte und genügend Abstand gewahrt blieb, damit im Falle eines Falles die Rettungsdienste ungehindert passieren können.

Am Samstag (12.10.) war es so weit. Nachdem der Missio-Truck eintraf und aufgestellt war, wurden die Ehrenamtlichen des Fairtrade-Fördervereins eingewiesen um das Fachpersonal zu unterstützen.

Und so war es am Sonntag ein spannendes Gefühl, die ersten Besucher zu empfangen.
Die waren sowohl begeistert darüber, dass man sich mal davon überzeugen konnte wie Menschen im Globalen Süden arbeiten müssen, damit bei uns billige Produkte angeboten werden. Aber man war auch schockiert darüber wie brutal und menschenverachtend die Arbeitsbedingungen dort sind.

Der virtuelle Guide Chris stellte z. B. Sri vor, die sowohl bei 38 Grad Hitze als auch bei starkem Regen den ganzen Tag auf einer Teeplantage arbeitet. Die umgerechnet 2,50 € Lohn am Tag reichen kaum zum Überleben und der Kontakt mit den Teesträuchern führt zu allergischen Reaktionen, weil diese mit Pestiziden und Düngern bearbeitet sind.
Nicht viel besser geht es Marcos, der auf einem Kreuzfahrtschiff arbeitet. Während die Gäste dort

fröhlich all-inklusiv genießen, trägt Marcos unter starker Belastung seiner Handgelenke schwere Teller. Dabei zieht er sich Nervenschädigungen zu, die man nicht operieren kann und ein lebenslanges Problem darstellen.

Abit hält auf einer Obstplantage in Europa durch, weil er seine Familie im Sudan unterstützen will.
Die schweren Kisten muss er sehr sorgfältig tragen, weil für verlorenes Obst ein entsprechender Betrag vom Lohn abgezogen wird.

Nach diesen realistisch dargestellten Situationen mussten die meisten Besucher erst mal Luft holen und viele konnten erstmal gar nichts sagen, weil es ihnen die Sprache verschlagen hat. Dennoch ergaben sich anschließend Gespräche, in denen sich die Besucher beeindruckt davon zeigten wie Missio im neu ausgestatteten Truck die Lebensbedingungen im Globalen Süden darstellt.

Einige haben ihre Eindrücke sogar schriftlich an einer Tafel notiert:
„tolle Informationen“; „bin entsetzt“; bin betroffen und erschrocken“; „Reich sollte Armen helfen“; „auf-passen was man kauft“; „Augen auf – weckt auf“; „Wir sind in einem reichen Land und schätzen es zu wenig“. Dem ist wohl nichts hinzuzufügen!

Auf der Suche

Erfüllt von Hoffnung,
doch worauf?
Getrieben von Sehnsucht,
doch wonach?

Fertig zum Aufbruch,
doch wohin?
Bereit zu folgen,
doch wem?

Wem kann ich trauen?
Wer kennt sich aus?
Wer begleitet mich
auf neuen Wegen?

© Gisela Baltes

23

Bildnachweis Adventskalender-Fotos:
01: Dr. Martin Bald; 02: Meike Pollanka; 03: Beatrice Bambach; 04: Meike Pollanka; 05. Dr. Martin Bald; 06: Meike Pollanka; 07: Meike Pollanka; 08: Dr. Martin Bald; 09: Meike Pollanka; 10: Matthias Buchwald in Pfarrbriefservice.de; 11: Angelika Wolter / pixelio.de; 12: Dr. Martin Bald, 13: Ulrike Ferrari; 14: Meike Pollanka; 15: Thomas Max Müller / pixelio.de; 16: Beatrice Bambach; 17: Beatrice Bambach; 18: Ulrike Ferrari; 19: Ulrike Ferrari; 20: Meike Pollanka; 21: Uschi Dreiucker / pixelio.de; 22: Ulrike Ferrari; 23: Meike Pollanka; 24: Christiane Raabe in Pfarrbriefservice.de

Veröffentlichung Widerspruchsrecht gem. Fundraisingordnung § 4 Abs. 3 in den örtlichen Gemeindemitteilungen/ Pfarrnachrichten

Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen Spendenbriefe gemäß dem kirchlichen Datenschutzrecht

Die Diözese Rottenburg-Stuttgart legt großen Wert auf den Schutz Ihrer personenbezogenen Daten. Daher möchten wir Sie darüber informieren, dass wir möglicherweise Ihre personenbezogenen Daten als Mitglied der katholischen Kirche in der Diözese Rottenburg-Stuttgart nutzen werden, um uns mit einer Bitte um eine solidarische Geste in Form einer Spende an Sie zu wenden.

Rechtsgrundlage für die Nutzung Ihrer Daten für Spendenaufrufe ist die „Ordnung zum Schutz personenbezogener Daten bei der Durchführung von Fundraisingmaßnahmen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (FundraisingO)", veröffentlicht im Kirchlichen Amtsblatt 2021, Nr. 2, S. 59 ff., unserer Diözese vom 15. Januar 2021.

Gemäß § 4 der FundraisingO und § 23 Abs. 2 des Gesetzes über den Kirchlichen Datenschutz (KDG) haben Sie das Recht, jederzeit Widerspruch dagegen einzulegen, dass Sie betreffende personenbezogene Daten zum Zwecke der Direktwerbung oder des Fundraisings verarbeitet werden. Nach erfolgtem Widerspruch werden Ihre Daten nicht mehr für diese Zwecke verarbeitet.

Ihren Widerspruch können Sie richten an:
Bischöfliches Ordinariat
Kirchliches Meldewesen/Hauptabteilung IV – Pastorale Konzeption
Eugen-Bolz-Platz 1
72108 Rottenburg a. N.
oder per E-Mail an: *meldewesen@bo.drs.de*

Kirchengemeinde St. Konrad, Plochingen

www.mein-konrad.de

Pfarramt Plochingen

Adresse: Hindenburgstraße 57,
73207 Plochingen
Tel.: 07153/82512-0
eMail: StKonrad.Plochingen@drs.de
Sprechzeiten Pfarramt:
Silvia Friederich, Christina Bauer
Montag, Mittwoch, Freitag
09:00 – 11:00 Uhr,
Donnerstag 16:00 – 18:30 Uhr
Sprechzeiten Kirchenpflege:
Beatrix Schäfer
Mo – Fr 09:00 – 12:00 Uhr
07153/ 82512-21
Beatrix.Schaefer@kpfl.drs.de
Bankverbindung (IBAN):
DE15 6119 1310 0847 2490 00

Pfarrbüro Altbach, Deizisau

Adresse: Hartweg 17, 73776 Altbach
Tel.: 07153/22303
eMail: Pfarrbuero.Altbachneckar@drs.de
Sprechzeiten Pfarrbüro:
Margit Buwen
Montag 09:00 –12:00 Uhr,
Dienstag 16:00 – 18:30 Uhr,
Mittwoch 08:00 – 11:00 Uhr,
Donnerstag geschlossen
Freitag 09:00 – 12:00 Uhr

Pfarrbüro Reichenbach, Hochdorf, Lichtenwald

Adresse: Schulstraße 16,
73262 Reichenbach an der Fils
Tel.: 07153/957030
eMail: Pfarrbuero.ReichenbachFils@drs.de
Sprechzeiten Pfarrbüro:
Iris Richter
Dienstag und Donnerstag
10:00 – 12:00 Uhr,
Mittwoch 16:00 – 18:30 Uhr

Pastoralteam: Pfarrer Bernhard Ascher
Tel. 07153/82512-0
Bernhard.Ascher@drs.de
Gemeindereferentin
Monika Siegel
Tel. 07153/75253
Monika.Siegel@drs.de
Pfarrvikar
Dr. Robert Benni Marcose
RobertBenni.Marcose@drs.de
Tel. 07153/957037
Pastoralassistentin
Gabriela Schmoldt
gabriela.schmoldt@drs.de
Tel. 07153/8251213
Gemeindeassistentin
Anna Tran
Anna.Tran@drs.de
Tel. 0157/80542762

Comunità Italiana Esslingen:
Pfarrer Charles
ccunaeze@yahoo.com
Tel. 0178/8812358

Impressum
Herausgeber: Kirchengemeinde St. Konrad
Redaktionsteam: Beate Abele, Dr. Martin Bald, Peter Bartholot, Christina Bauer, Thomas Bernhardt (V.i.S.d.P.), Meike Pollanka, Frederik Proffen, Bernhard Rudolf, Nicole Werling
Gestaltung/Layout: Ute Hosch
Auflage: 5.480 Exemplare
Druck: Bechtel-Druck, Ebersbach/Fils
Coverfoto: Friedbert Simon. In Pfarrbriefservice.de
Mailadresse Redaktion: redaktion.gemeindebrief@gmx.de

Weihnachtsgottesdienste

24.

15:30	Krippenspiel	St. Konrad Plochingen
16:00	Krippenspiel	St. Michael Reichenbach
16:30	Krippenspiel	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
17:00	WeihnachtsYouGo!	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
18:00	Christmette	Maria Immaculata Hochdorf
22:00	Christmette	St. Konrad Plochingen
22:00	Christmette in italienischer Sprache	St. Johann Plochingen

25.

10:30	Eucharistiefeier zum Ersten Weihnachtsfeiertag	St. Michael Reichenbach

26.

10:00	Ökumenischer Gottesdienst	Paul-Gerhardt-Kirche Plochingen
10:30	Eucharistiefeier zum Zweiten Weihnachtsfeiertag	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau

Sternsinger Gottesdienste

01.01.

17:00	Sternsingeraussendung	St. Michael Reichenbach

06.01.

10:30	Sternsingergottesdienst	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
10:30	Sternsingergottesdienst	Maria Immaculata Hochdorf
10:30	Sternsingergottesdienst	St. Michael Reichenbach
10:30	Sternsingergottesdienst	St. Konrad Plochingen